

80er-Rock mit zeitgemäßen Texten

Musik Erstes

Bandalbum von npp

Von unserer Mitarbeiterin
Judith Schumacher

■ **Sinzig.** Musik ähnlich der großen Hits von Erfolgsbands der 80er-Jahre, aber mit gesellschaftskritischem Anspruch: So präsentiert sich das neue Album „dream police“ von next patient please (npp). Die Band um den rockenden Zahnarzt Dr. Wolfgang Voss aus Sinzig, der schon mit zwei ehrgeizigen Projektalben und seinem Engagement für die deutsche Kinderkrebsstiftung von sich reden machte, hat ein neues „Baby“ am Start.

Und zwar eines, dem man jede Menge Zuwendung anmerkt. Am Samstag, 17. November, stellt die Formation ihr erstes Band-Album bei einem Premierenkonzert in der Remagener Kulturwerkstatt vor. Die Rhein-Zeitung bekam schon einen Vorgeschmack von der Produktion und unterhielt sich mit Wolfgang Voss, der maßgeblich an Text und Struktur der Songs mitgewirkt hat.

Drei Jahre hat npp an der Veröffentlichung gefeilt. In seinem privaten Studio hat Voss die Ergebnisse der Probertermine immer wieder unter die Lupe genommen. Alle zwei Wochen trafen sich der Gitarrist Heiko Göttel, Keyboarder Kilian Nickel, Leadsänger und Songwriter Sebastian Reuter, sein Vater Jürgen Reuter als Bassist und Sänger, sowie Voss als Schlagzeuger und Sänger in dessen Proberäumen. „Jeder hat seine eigene Kreativität bei der Entwicklung der Songs mit eingebracht, bis wir bei jedem sagen konnten: Das ist es“, sagt Voss.

Wie es sich für den Titelsong eines Albums gehört, verspricht „dream police“ ein Ohrwurm zu werden. Wie die gesamte Trackliste besticht der Song durch melodiose Riffs und eine eingängige Komposition. Mal überwiegt bei den Titeln das rockige, mal die ruhigere Balladenform. Dann wieder weitet sich eine Komposition durch orchestrale



Auf dem Foto zu sehen von links: Jürgen Reuter, Heiko Göttel, Kilian Nickel, Sebastian Reuter und Wolfgang Voss.

Foto: Ralf Urban

Elemente fulminant aus. Klar erkennbar ist in allen zwölf Beiträgen, wo die Musiker ihre Wurzeln haben. Sie ließen sich von Bands wie Toto, Foreigner, Saga oder Status Quo inspirieren.

„Wir hatten unsere Musik anfangs noch als ‚new-eighties‘ bezeichnet, haben uns aber dann für den Begriff ‚new times rock‘ entschieden, weil unsere Texte sich zumeist sehr kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen befassen“, erklärt Voss im Gespräch. So kritisiert „dream police“ einen Überwachungsstaat Orwell’schen Ausmaßes vor dem Hintergrund ei-

nes möglichen „Bundes-Trojaners“ auf jedem heimischen PC. „Scary Karen“ nimmt die teils irrwitzigen Ausmaße des Schönheitswahns aufs Korn. „Live in love“ rechnet mit Fanatismus in jeglicher Ausformung ab – sei er religiös, politisch oder vom Markenwahn geprägt.

Angeregt durch einen Bericht über das Auseinanderreißen zweier im Tod vereinter Menschen nach dem Vulkanausbruch von Pompeji im Dienst der Wissenschaft greift die Band die Pietätlosigkeit im Song „Who has the right?“ auf. In „Man with a vision“ wird die skrupellose Finanzwelt demaskiert.

Apropos Investment: Mit ihren Songs zum Thema Liebe und Freundschaft hat die Band bei ihrer Produktion auch in Gefühle investiert. Die kommen leicht und bar jeder Schwulstigkeit daher, wie sich der Hörer bei „Baby don’t cry“, „Please fight for me“ oder „This can’t be the end“ überzeugen kann. Und wer es satt hat, zu Weihnachten alle Jahre wieder immerzu „Last christmas“ von Wham zu hören, der findet im Bonustrack „Christmas in your heart“ eine Alternative.

Keine Bandaktivität von npp ohne tatkräftige Hilfe für krebserkrankte Kinder: So wird auch beim Konzert

am 17. November ab 19 Uhr in der Kulturwerkstatt eine stattliche Summe an Renate Pfeiffer als Repräsentantin des Bonner Förderkreises für krebserkrankte Kinder und Jugendliche überreicht werden, wie Voss in Aussicht stellte.

⊕ Ab dem 17. November ist die CD für 12 Euro über die Sinziger Buchhandlungen „Lesezeit“ und „Waltherscheid“ sowie über die Internetseite der Band zu beziehen. Auf der Internetseite www.nextpatientplease.de steht das Album im mp3-Format zum download bereit.